

Von Bonn nach Trier

Ein *mortarium* des ATTICVS aus den KANABAE (LEGIONIS)*

von

STEFAN F. PFAHL

Einleitung

Reibschüsseln, sogenannte Mortaria¹, mit Namensstempeln werden bei Ausgrabungen in der Stadt Trier² selten aufgefunden. Das Rheinische Landesmuseum verwahrt allerdings seit über 100 Jahren ein wirtschaftsgeschichtlich äußerst interessantes Reibschalenbruchstück, das nach seiner Entdeckung durch den damaligen Museumsdirektor

* Für die Manuskriptdurchsicht danke ich meinem Doktorvater H. U. Nuber (Freiburg i. Br.) sowie meinem Studienfreund B. Liesen (Hammingen). Manuskriptabschluß Januar 2003.

¹ *Bildliche Darstellungen*: H. Dragendorff/E. Krüger, Das Grabmal von Igel. Römische Grabmäler des Mosellandes und der angrenzenden Gebiete 1 (Trier 1924) 75 Taf. 9,2 (Fries, Ostseite). - W. Czysz, GONTIA - Günzburg in der Römerzeit (Friedberg 2002) 95 Abb. 78.

Funktion/Herstellung: O. Tschumi, Bemerkungen zu den sogenannten Reibschalen. *Germania* 15, 1931, 179 f. - R. C. A. Rottländer, Milchsatten oder Reibschüsseln? *Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte* 13, 1972/73, 136-139. - G. Rupprecht, Beobachtung zur Herstellungstechnik eines Mortariums. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 6, 1976, 47. - D. Baatz, Reibschale und Romanisierung. *Acta Rei Cretariae Romanae Fautorum* 17/18, 1977, 147-158. - J. E. Schneider, Eine römische Reibschale aus der Zürcher Altstadt. *Helvetica Archaeologica* 50, 1982, 49-60 (Terra Sigillata). - I. Jensen, Die Reibschale von Mannheim-Wallstadt. Einführung in die „Römische Küche“ für Besucher des Reiß-Museums in Mannheim. *Archäologische Nachrichten aus Baden* 32, 1984, 27-36. - K. F. Hartley, 'Raetian' mortaria in Britain. *Acta Rei Cretariae Romanae Fautorum* 35, 1997, 239-244.

Formentwicklung: S. Loeschcke, Keramische Funde in Haltern. *Mitteilungen der Altertums-Kommission für Westfalen V* (Münster 1909) 242-245 Taf. 12,59 (Typus 59-60). - E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. *Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* 40, 1912, 307-312 Taf. 35,79.80a.b (Typus 79-80). - F. Oelmann, Die Keramik des Kastells Niederbieber. *Materialien zur römisch-germanischen Keramik 1* (Frankfurt/Main 1914) 69 f. (Typus 86). - W. Unverzagt, Die Keramik des Kastells Alzei. *Materialien zur römisch-germanischen Keramik 2* (Frankfurt/Main 1916) 35 Taf. 2,31 (Typus 31). - E. Gose, Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland. *Bonner Jahrbücher, Beiheft 1* (Kevelaer 1950) 39 f. Nr. 449-464 Taf. 42-44. - U. Gross, Frühmittelalterliche Reibschüsseln und Reibschüsselderivate. *Archäologische Informationen* 13, 1990, H. 2, 207-212.

Gefäßonomastik/Graffiti: ThLL VIII (1936-1966) 1516 s. v. mortarium. - A. Oxé, Die Töpferrechnungen von der Graufesenque. *Bonner Jahrbücher* 130, 1925, 83 Nr. 4 (mortaria). - W. Hilgers, Lateinische Gefäßnamen. *Bonner Jahrbücher, Beiheft 31* (Düsseldorf 1969) 225-227 Nr. 248 (mortarium). - R. Marichal, Les graffites de La Graufesenque. *Gallia, Suppl.* 47 (Paris 1988) 254 f. - W. Wandling/H. Wolff, Fragment einer Reibschale mit Graffito aus dem Lagerdorf des mittelkaiserzeitlichen Kastells Boiodurum. *Ostbairische Grenzmarken* 30, 1988, 161-163. - G. Wesch-Klein, Ein Reibschalenfragment mit Graffito aus Heidelberg-Neuenheim. *Fundberichte aus Baden-Württemberg* 16, 1991, 527-530. - W. Spickermann, „Griechen“ in Nida. Eine Reibschüssel mit griechischer Ritzinschrift aus Frankfurt-Heddernheim. *Germania* 72, 1994, 597-605. - RIB II 6 (1994) 2496.1-11; 2497.1-37. - W. Binsfeld, Gefäßnamen auf Keramik im Nordwesten des Römischen Reiches. *Trierer Zeitschrift* 60, 1997, 28 f. Nr. 54-59 (mortarium und pelvis). - B. Galsterer/M.-T. Raepsaet-Charlier, Un graffito sur mortier en terre sigillée de Liberchies (Hainaut). *Antiquité classique* 67, 1998, 253-258.

Archäometrie: S. Willems/F. Vilvorder/A. Vanderhoeven, Analyse des „fabriques“ de mortiers en Gaule du nord. In: *Actes du congrès de Libourne, 2000, Société Française d'étude de la Céramique Antique en Gaule* (Marseille 2000) 503-506. - F. Vilvorder/A. Vanderhoeven, La diffusion des mortiers de la moyenne vallée du Rhône en Gaule Septentrionale et sur le limes rhénan. *Acta Rei Cretariae Romanae Fautorum* 37, 2001, 67-71.

Hans Graeven³ rasch in die Literatur eingeführt wurde⁴ und bei den Fachkollegen seinerzeit auch eine starke Resonanz erfuhr⁵. Eine zeichnerische oder photographische Vorlage unterblieb aber. Dies nachzuholen und die aufgrund des zwischenzeitlich eingetretenen Erkenntniszuwachses möglich gewordene Neubewertung bildeten den Anlaß zu dieser kleinen Studie.

Fundumstände

Die „Randscherbe einer Riesenschüssel“ wurde im Rahmen der auf das nachdrückliche Einwirken Felix Hettners zurückgehenden systematischen Überwachung der Trierer Kanalisation⁶ „vor dem Justizgebäude“ (Amts- und Landgericht) am Justiz⁷- (Nikolaus-Koch-Platz⁸) entdeckt und für „50 M“ (ark) am 20.3.1902 angekauft⁹. Die Fundstelle liegt innerhalb einer von Großbauten nicht tangierten Insula im Nordwesten des römischen Trier.

² *IVSTINVS F (Altbachtal)*: Der Tempelbezirk im Altbachtale zu Trier II. Hrsg. von S. Loeschcke (Berlin 1942) 151 Taf. 31,57. - E. Gose, Der gallo-römische Tempelbezirk im Altbachtal zu Trier. Trierer Grabungen und Forschungen VII (Mainz 1972) 186 Abb. 296,57.

IVSTINVS F (Süddallee [Schaab]): CIL XIII 3.1, 10006,41c.

MARIANIVS aut MARIANNVS (Neustraße): S. Loeschcke, Tonindustrie von Speicher und Umgebung. Trierische Heimatblätter 1, 1922, 11 Anm. 2. - J. Steinhausen, Ortskunde Trier-Mettendorf. Archäologische Karte der Rheinprovinz I 1 (Trier 1932) 303.

QVINTVS F (Domfreihof): H. Merten, Die Ausgrabungen auf dem Domfreihof (Nordwest-Bereich), 1: Die Funde. Die Trierer Domgrabung 1; Kataloge und Schriften des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Trier VII (Trier 2001) 46.

QVINTVS [F] (Saarstraße [Neuerburg]): Jahresbericht 1921. Trierer Jahresberichte 13, 1923, 93. - Steinhausen, Ortskunde Trier-Mettendorf, 303.

SATINVS (Olewiger Straße [Charlottenau]): Jahresbericht 1912. Trierer Jahresberichte 6, 1913 (1916) 26.

Mit Ausnahme des Töpfers SATINVS liegen für die anderen, ins 2. Jahrhundert n. Chr. zu datierenden Töpfer Parallelen aus der Speicherer Manufaktur vor: F. Hettner, Führer durch das Provinzial-Museum zu Trier (²Trier 1883) 40. - Westdeutsche Zeitschrift 1, 1882, 269. - CIL XIII 3.1, 10006,41b.70. - Loeschcke, Trierische Heimatblätter 1, 1922, 11. - Steinhausen, Ortskunde Trier-Mettendorf, 121; 302; 303. - K. Goethert-Polaschek, Speicher. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 33: Südwestliche Eifel (Mainz 1977) 205. - W. Binsfeld, Römische Töpfereien bei Speicher. Kurtrierisches Jahrbuch 18, 1978, 184. - K.-J. Gilles in: Die Römer an Mosel und Saar (Mainz 1984) 216 Nr. 163d. - B. Bienert, Mit Schwung ans Werk. Zeugnisse antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Töpferhandwerks im Heimatmuseum Speicher. Katalog zur Ausstellung Römische Meile - antike Töpferkunst (Speicher 1989) 7 Nr. 6.7; 8 Nr. 15.

³ J. Merten, Hans Graeven (1866-1905) und das Provinzialmuseum zu Trier. Funde und Ausgrabungen im Bezirk Trier 27 = Kurtrierisches Jahrbuch 35, 1995, 85*-93*.

⁴ H. Graeven, Einzelfunde der Kanalisation in Trier. Korrespondenzblatt der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine 52, 1904, 366 = Bericht über den Verbandstag der West- und Süddeutschen Vereine für Römisch-Germanische Altertumforschung 5, 1904, 89.

⁵ ILS III 2 (1916) 9450. - M. Siebourg, Eine griechische Akklamation als Töpfermarke. Bonner Jahrbücher 116, 1907, 5. - A. Riese, Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften (Leipzig 1914) 263 Nr. 2368. - H. Lehner, Führer durch das Provinzialmuseum in Bonn I (Bonn 1924) 105.

⁶ Jahresbericht 1900/1901. Bonner Jahrbücher 108/109, 1902, 358 = Westdeutsche Zeitschrift 20, 1901, 362 f. - F. Hettner, Rede, gehalten bei seinem 25jährigen Dienstjubiläum am 1. Juli 1902 vor den ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft für nützliche Forschungen. Trierer Jahresberichte 3, 1910, 35. - H. Lehner, Felix Hettner [Nachruf]. Westdeutsche Zeitschrift 21, 1902, 344.

⁷ Zur Lokalisierung auf dem „alten“ Stadtplan: H. Graeven, Der Stadtplan des römischen Triers. Die Denkmalpflege 6, 1904, 127 Abb. 3.

⁸ Zur Lokalisierung auf dem „neuen“ Stadtplan: Archäologischer Stadtplan Trier. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 23 (Trier 2002).

⁹ RLM Trier, Inv. ST 2867.

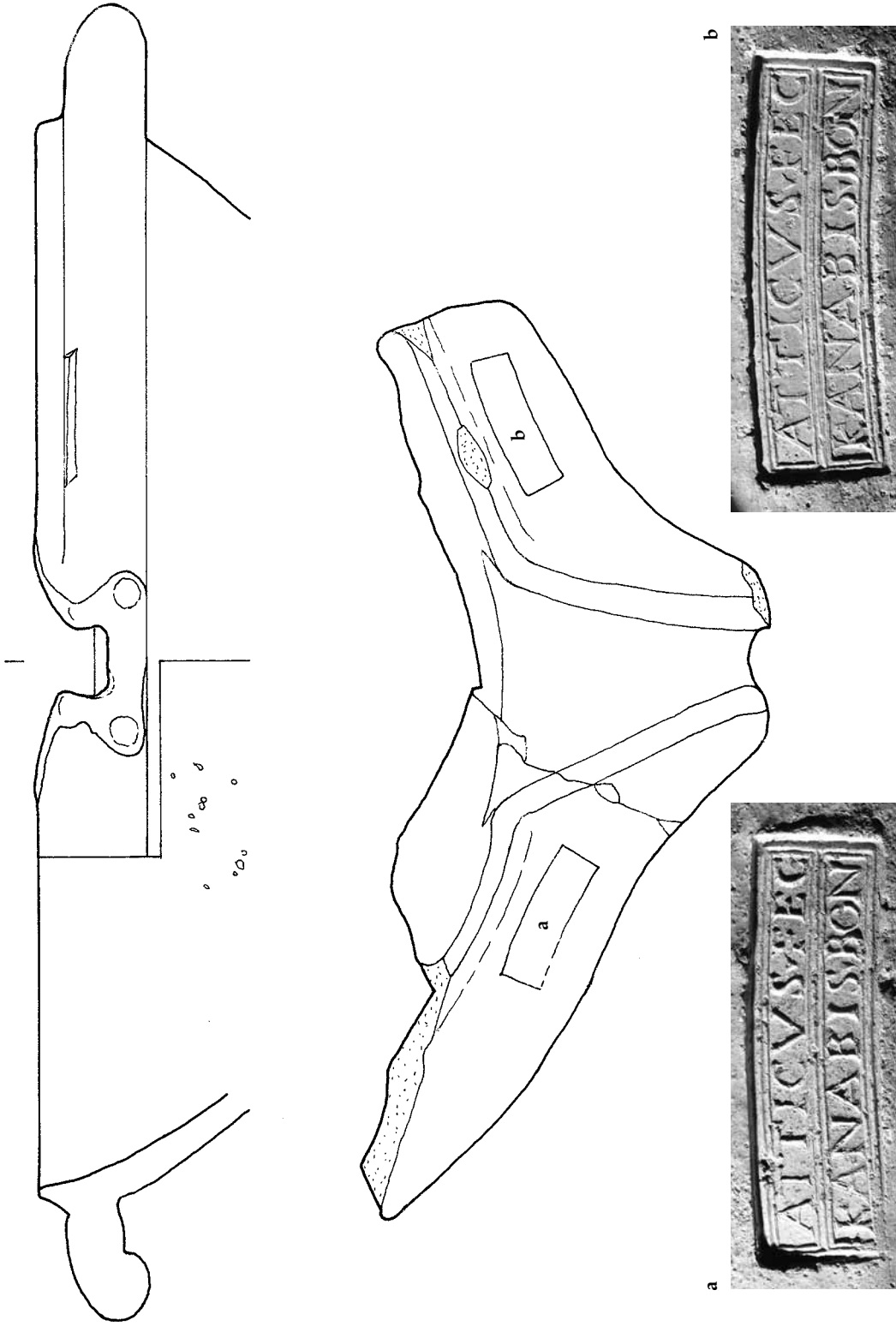


Abb. 1 Trier, Nikolaus-Koch-Platz. Reibschüssel mit erhabenem Stempel ATTICVS-FEC(it) / KANABIS·BON(nensibus). M. 1:3 (Profil, Draufsicht) und M. 1:1 (Stempel).

Beschreibung

Das Mortarium (*Abb. 1*) besteht aus zwei aneinander passenden Bruchstücken des Ausgusses; unterhalb der diesen einrahmenden Randleisten sind links und rechts mit den Fingerkuppen zwei Dellen¹⁰ eingedrückt. Der Ton ist von weißgelber Farbe und grob gemagert; auf der Oberfläche haben sich Reste eines gelb-, hellorangefarbenen Überzugs erhalten. Der Innendurchmesser beträgt 48 cm. Beide Stempel wurden links und rechts des Ausgusses in einem kragenrandparallelen Positionsverhältnis in den feuchten Ton eingedrückt. Der vom Gefäßzentrum aus betrachtet rechte Stempel (a) befindet sich näher am Ausguß als der 2,4 cm weiter weg gerückte linke (b).

Stempelformular und -erzeugung

Bei den beiden¹¹ Abdrücken handelt es sich jeweils um den identischen, rechtsläufigen, zweizeiligen Schriftzug ATTICVS-FEC / KANABIS·BON(nensibus) mit erhabenen Buchstaben, die der capitalis quadrata¹² nahestehen. Das Stempelfeld mißt 2,5 cm in der Höhe und 6,5 cm in der Breite. Jede der beiden Zeilen weist einen eigenen, erhabenen Rahmen auf, wobei dieser „Doppel“-rahmen durch einen äußeren Rahmen zusätzlich eingefasst wird. Als Worttrenner erscheinen in beiden Zeilen kleine Dreiecke. Der Stempelabdruck macht optisch einen ansprechenden Eindruck¹³, wobei von einem keramischen Handstempel¹⁴ als Matrize auszugehen sein wird.

Töpfername und Produktionsort

Das „Geographie“-cognomen ATTICVS ist im Namensmaterial¹⁵ des Imperium Romanum dermaßen häufig belegt, daß es als Herkunftshinweis allein nicht verwertbar ist; aus Bonn ist der Name auch auf einem Grabstein belegt¹⁶. Auffällig ist aber der gräzisierte Wortanfang KANABAE¹⁷, wobei der Buchstabe K in Bonn auch auf einem frühkaiserzeitlichen Teller und einer mittelkaiserzeitlichen Schüssel aus Terra Sigillata in Form von Graffiti¹⁸ belegt ist. Beide Substantive bergen somit ein „griechisches Substrat“,

¹⁰ Ähnlich bei Exemplaren aus Soller: D. Haupt, Römischer Töpfereibezirk bei Soller, Kreis Düren. In: Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlands 4; Rheinische Ausgrabungen 23 (Köln 1984) Taf. 176,4.

¹¹ Zur Häufigkeit von Stempelabdrücken auf einer einzigen Reibschüssel: G. Sorge, Die Keramik der römischen Töpfersiedlung Schwabmünchen, Landkreis Augsburg. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte A 83 (Kallmünz 2001) 79 (bis zu 15!).

¹² B. Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Grundlagen der Germanistik 24 (Berlin 1986) 79 Nr. 3.

¹³ Vergleichbar insbesondere die zweizeiligen gallisch-italischen Reibschüsselstempel: K. F. Hartley, La diffusion des mortiers, tuiles et autres produits en provenance des fabriques italiennes. Cahiers d'archéologie subaquatique 2, 1973, 49-60 und vor allem die zweizeiligen Arretinastempel: A. Oxé/H. Comfort/Ph. Kenrick, Corpus vasorum Arretinorum. A catalogue of the signatures, shapes and chronology of Italian sigillata. Antiquitas 3,41 (Bonn 2000).

¹⁴ Zusammenstellung von Handstempeln zur Abdruckerzeugung auf Terra Sigillata: Sorge (Anm. 11) 98-101 bes. 101, darunter auch ein einziger für Reibschüsseln: 80; 138 A8 Taf. 1 A8 (DARRO FIICIT).

¹⁵ I. Kajanto, The Latin cognomina. Commentationes humanarum litterarum XXXVI 2 (Helsinki 1965) 45; 203.

¹⁶ H. Lehner, Die antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn (Bonn 1918) 320 Nr. 796. - Vgl. auch: L. Weisgerber, Das Namengut der Bonner Legion (Legio I Minervia). In: Weisgerber, Rhenania Germano-Celtica. Gesammelte Abhandlungen (Bonn 1969) 297-316.

¹⁷ Sechs weitere Belege dieser Schreibweise mit K aus Budapest (2), Krefeld-Gellep, Lyon und Rosia Montana (2): Epigraphik-Datenbank Clauss/Slaby (www.db.ku-eichstaett.de).

¹⁸ L. Bakker/B. Galsterer-Kröll, Graffiti auf römischer Keramik im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Epigraphische Studien 10 (Köln 1975) 108.

welches eine östliche Herkunft¹⁹ zumindest nicht ausschließt. Für La Graufesenque und Lezoux²⁰ ist darüber hinaus ein Sigillatatöpfer gleichen Namens nachgewiesen.

Durch die Angabe KANABIS BON(nensibus) wird die Lage der Töpferei des ATTICVS in den Legionscanabae²¹ des Bonner Lagers mit wünschenswerter Exaktheit²² bezeichnet; gerade der Zusatz KANABIS schließt eine Identifizierung mit dem oberitalischen Bologna, wie er in der frühkaiserzeitlichen, fein punktierten Inschrift NONNVS FECIT BONONIAE²³ auf einem Bronzebüchsendeckel aus Köln (?) begegnet, aus.

Zahlreiche Ausgrabungen in Bonn²⁴ haben zwar im Vicus²⁵ eine große Anzahl an Töpferöfen freigelegt, wo auch Reibschüsselherstellung²⁶ belegt ist; aus den canabae legionis sind dagegen in weit geringerem Umfang entsprechende Befunde beobachtet worden. „Verdächtigste“ Fundstelle ist gegenwärtig die Töpferei am Landgericht (Sterntorbastion)²⁷, wo in frühclaudischer Zeit Reibschüsselproduktion nachgewiesen werden konnte.

¹⁹ Zu „römischen Bonnern“ griechischer Herkunft: G. Bauchhenß, Bonnerinnen und Bonner zur Römerzeit. In: Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit. Hrsg. von M. van Rey. Geschichte der Stadt Bonn 1 (Bonn 2001) 326. - Vgl. auch L. Zgusta, Die Rolle des Griechischen im römischen Kaiserreich. In: Die Sprachen im römischen Reich der Kaiserzeit. Kolloquium vom 8. bis 10. April 1974. Bonner Jahrbücher, Beiheft 40 (Köln 1980) 121-145.

²⁰ F. Oswald, Index of potters' stamps on Terra Sigillata «Samian ware» (Margidunum 1931) 28. - C. Bémont/J.-P. Jacob (Hrsg.), La terre sigillée gallo-romaine. Lieux de production du Haut Empire: implantations, produits, relations. Documents d'archéologie française 6 (Paris 1986) 279 (annexe).

²¹ F. Vittinghoff, Die rechtliche Stellung der canabae legionis und die Herkunftsangabe castris. Chiron 1, 1971, 299-318. - Reallexikon der germanischen Altertumskunde² 4 (1981) 324-329 s. v. Canabae legionis (G. Neumann/H. v. Petrikovits). - H. von Petrikovits, Die Canabae Legionis. In: Petrikovits, Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie II 1976-1991. Bonner Jahrbücher, Beiheft 49 (Köln 1991) 169-183 bes. 177-179 (Töpfereien). - Nicht zugänglich war mir F. Bérard, Vikani, kanabenses, consistentes. Remarques sur l'organisation des agglomérations militaires romaines. In: L'epigrafia del villaggio. Atti del colloquio Borghesi, Forlì 27-30 settembre 1990 (Faenza 1993) 61-90.

²² Eine noch genauere Angabe durch Regionsnennung (Rom, Circus Flaminius) liegt bei den in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu datierenden Bronzesieben aus Dervent (RO) mit einzeilig eingelochter Inschrift M(arcus) VLPIVS EVFRATES FECIT IN CIRCO FLAMINIO: M. Bucovala, Vase Romane de bronz descoperite la Dervent, Jud. Constanta. Pontica 5, 1972, 125 Abb. 9 und Mauer a. d. Url (A) mit gleichfalls einzeilig eingelochter Inschrift L(ucius) CASSIVS AMBROSIVS FECIT IN CIRCO FLAMINIO: R. Noll, Das Inventar des Dolichenusheiligtums von Mauer an der Url (Noricum). Der römische Limes in Österreich XXX (Wien 1980) 80-83 Nr. 36 Taf. 30 vor. Zusammenfassend: J. Gorecki, Metallgefäßproduktion in Pompeji? Kölner Jahrbuch 33, 2000, 448 f. Ebenfalls genaue Regionsangaben durch mehrzeilige Graffiti ante cocturam und erhabene Signaturen C(olonia) C(laudia) A(ra) A(grippinensis) - AD CANTVNAS aut GANTVNAS NOVAS et AD FORVM HORDIA(rium) bei den in das 2. und 3. Viertel des 2. Jahrhunderts n. Chr. zu datierenden Kölner Terrakottaproduzenten ALFIVS-MANLIANVS, LVCIVS, SERVANDVS und VINDEIX: CIL XIII 3.2, 10015.99.105.108.115.118. - H. Lange, Die Koroplastik der Colonia Claudia Ara Agrippinensium. Untersuchungen zu Typologie, Technik, Werkstattfunden, Betrieben, Signaturen und Produktionszeit. Kölner Jahrbuch 27, 1994, 143, 144, 146, 148, 149, 151.

²³ F. Fremersdorf, Inschriften auf römischem Kleingerät aus Köln. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 27, 1937, 38 Abb. 3,2a,d; 42 Nr. 18.

²⁴ Zur naturwissenschaftlichen Analytik Bonner Töpfereiprodukte: H. Mommsen u. a., Neutron activation analysis of sherds from Roman pottery workshops in 'Bonna'. In: F. Burrigato u. a., 1st European workshop on archaeological ceramics (Rom 1994) 281-290. - S. Biegert/B. Liesen/G. Schneider, Keramik-Referenzgruppen römischer Töpfereien in Nieder- und Obergermanien. Berliner Beiträge zur Archäometrie 19, 2002, 9; 21 f.

²⁵ J.-N. Andrikopoulou-Strack, Der römische Vicus von Bonn. Bonner Jahrbücher 196, 1996, 451 Nr. 021; 454 f. Nr. 044; 457 Nr. 063; 458 f. Nr. 080; 459 Nr. 087; 462 Nr. 119; 463 Nr. 128; 465 Nr. 138; 466 Nr. 153.

²⁶ Th. Kersting/U. Meininghaus, Ein vergessener Töpferofen aus dem Bonner vicus. Archäologie im Rheinland 1991, 54-56 bes. 55.

²⁷ R. Wirtz, Eine römische Töpferei unter den Mauern der Bastion Sterntor/St. Maria. Archäologie im Rheinland 1996, 82-84 bes. 84. - M. Gechter, Canabae legionis, 43-274 n. Chr. In: Bonn von der Vorgeschichte bis zum Ende der Römerzeit. Hrsg. von M. van Rey. Geschichte der Stadt Bonn 1 (Bonn 2001) 167 f.

Im Gegensatz zu den legionseigenen Betrieben²⁸, wo die Herstellung von Mortaria durch entsprechende Stempel²⁹ belegt ist - in flavischer Zeit in Holdeurn³⁰ bei Nijmegen durch die Legio VIII (Hispana) und die Legio X (Gemina), Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. in Wien³¹ durch die Legio XIII (Gemina Martia Victrix, mit Töpferennung LATINVS FECIT) - dürfte es sich bei dem Bonner Töpfer ATTICVS wegen der fehlenden Legionsnennung keinesfalls um einen (aktiven) Legionär handeln. Selbst bei Töpfernamenangaben auf Ziegeln mit Legionsnennung wird dieser männliche Personenkreis dem Zivilisten- allerhöchstens dem Reservistenmilieu, zugeordnet³².

Datierung und Parallelen

Problematisch gestaltet sich die Frage nach der zeitlichen Einordnung. Als terminus post quem kann von der Gründung des Legionslagers in Bonn um 30 n. Chr.³³/in frühclaudischer³⁴ Zeit ausgegangen werden. Die Fundumstände der Trierer Reibschale liefern dabei keine verwertbaren chronologischen Hinweise; bei der gegenwärtig einzigen stempelgleichen Parallele aus der römischen Flottenstation Arentsburg³⁵ in der Germania Inferior wird ein zeitlicher Rahmen noch in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. als wahrscheinlich erachtet.

²⁸ Zum Materialspektrum der durch entsprechende Legionsnennungen nachweisbaren Produktpalette: V. Gassner/S. Jilek, Zum Problem der 'Legionärsware' und ihrer Verbreitung von Germanien bis Moesien. In: Roman frontier studies 1995. Proceedings of the XVth international congress of Roman frontier studies. Oxbow monographs 91 (Oxford 1997) 301-309. - V. Gassner/S. Jilek, Die Keramik aus dem Töpferofen im Auxiliarkastell und die Problematik der Legionsware. In: Das Auxiliarkastell Carnuntum 1. Forschungen 1977-1988. Hrsg. von H. Stiglitz. Sonderschriften, Österreichisches Archäologisches Institut 29 (Wien 1997) 230-244 bes. 240/241 Tab. 1: Blei (Barren, Plomben, Wasserleitungsröhren), Bronze (Büstensockel, Dolchscheiden, Panzerbrust-, -verschußplatten, Schildbuckel), Eisen (Brennstempel, Katapultpfeilspitzen, Pflugschar), Keramik (Antefixe, Krüge, Lampen, Pateren, Reibschüsseln, Töpfe, Wasserleitungsröhren, Ziegel), Leder (Besatz, Schildbezugaufnäher). Vgl. auch: E. Sander, Der praefectus fabrum und die Legionsfabriken. Bonner Jahrbücher 162, 1962, 139-161.

²⁹ Erste Zusammenstellung bei A. Heising, Ein Töpferofen spätflavischer Zeit im Mainzer Legionslager. Mainzer Zeitschrift 84/85, 1989/90, 267 Anm. 32 s. v. Gebrauchskeramik (Reibschüssel).

³⁰ J. H. Holwerda, Het in de pottenbakkerij van De Holdeurn gefabriceerde aardenwerk uit de Nijmeegsche grafvelden. Oudheidkundige mededeelingen 24, Suppl. (Leiden 1944) 25; 49 Taf. 13 Abb. 4.1.2. - W. C. Braat/J. H. Holwerda, De Holdeurn bij Berg en Dal. Centrum van pannenbakkerij en aardenwerkindustrie in den romeinse tijd. Oudheidkundige mededeelingen 26, Suppl. (Leiden 1946) Taf. 27 (unten [1 u. 2]). - J. E. Bogaers, Die Besatzstruppen des Legionslagers von Nijmegen im 2. Jahrhundert nach Christus. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms [I]. Vorträge des 6. Internationalen Limeskongresses in Süddeutschland. Bonner Jahrbücher, Beiheft 19 (Köln 1967) 63 f. Abb. 6 Taf. 5,4. - J. K. Haalebos, Nijmeegener Legionskeramik: Töpferzentrum oder einzelne Töpfereien? Acta Rei Cretariae Romanae Fautorum 33, 1996, 145.

³¹ A. Schörgendorfer, Die römische Keramik der Ostalpenländer. Sonderschriften der Zweigstelle Wien des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches XIII (Brünn 1942) 133; 180 Taf. 7,90.

³² U. Brandl, Untersuchungen zu den Ziegelstempeln römischer Legionen in den nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum. Katalog der Sammlung Julius B. Fritzemeier. Passauer Universitätsschriften zur Archäologie 6 (Rahden 1999) 25-30 bes. 30.

³³ M. Gechter, Neue Untersuchungen im Bonner Legionslager. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms III. 13. Internationaler Limeskongreß Aalen 1983. Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 20 (Stuttgart 1986) 158.

³⁴ M. Gechter in: T. Bechert/W. J. H. Willems, Die römische Reichsgrenze von der Mosel bis zur Nordseeküste (Stuttgart 1995) 33.

³⁵ J. H. Holwerda, Arentsburg. Een romeinse militair vlootstation bij Voorburg (Leiden 1923) Taf. 61 Abb. 95,296 (Profil); 65 Abb. 99,1 (Stempel). Außerdem besitzt das Rijksmuseum voor Oudheden in Leiden noch ein zweites Fragment aus Arentsburg; unklar bleibt aber, ob dieses Fragment zu derselben Reibschüssel gehört (freundlicher Hinweis A. Vanderhoeven, Tongeren).

Weitere Reibschüsseln mit Ortsnamenangaben

Aus Bad Kreuznach stammt eine in das 4. Jahrhundert n. Chr. zu datierende Reibschüssel, die in ihrem einzeilig gestempelten Formular Worms als Produktionsort angibt: CLEME<N>S FECIT BORM(itomago)³⁶. Darüber hinaus existieren in der Britannia aus Chesterton der zweizeilige Dipinto SENNIANVS / DVROBRIVIS VRI[---]³⁷ und aus South Shields der zweizeilige Stempel CVNO[ARDA] / VICO DV[ROBRI(vis)]³⁸, welche als Produktionsort DVROBRIVAE, das heutige Chesterton angeben. Ohne Töpfer-namenangabe überliefert ist ein Lyon (?) als Ort der Herstellung bezeichnender, einzeiliger Reibschüsselstempel [---] LVGVDVNENSIS³⁹ aus Saintes in der Gallia Aquitania.

Transportweg

Die Luftlinie 115 km lange Entfernung vom Produktionsort Bonn bis zum letzten Besitzer in Trier war beim Transport über die Römerstraßen⁴⁰ natürlich erheblich länger; dabei handelt es sich jedoch um keine außergewöhnlich weite Distanz⁴¹. In welchem Zusammenhang die Bonner Reibschüssel nach Trier kam, darüber läßt sich nur spekulieren. Leider lassen sich unter den Legionsziegelstempeln aus Trier⁴² bislang keine der in Bonn⁴³ ziegelnden Truppen nachweisen, die als Folie für den Handel/Verkauf Bonner Legionsprodukte in die Moselmetropole dienen könnten. Die Reibschüssel aus

³⁶ Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande 95, 1894, 102. - CIL XIII 3.1, 10010.588g. - Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst, Korrespondenzblatt 25, 1906, 76 f. - Riese (Anm. 5) 235 Nr. 2118. - G. Behrens, Reibschüssel mit Stempel aus Kreuznach. Römisch-germanisches Korrespondenzblatt 9, 1916, 44-46. - Unverzagt, Alzei (Anm. 1) 22. - Germania Romana V: Kunstgewerbe und Handwerk (Bamberg 1930) 17 Taf. 24,7,8.

³⁷ A. L. F. Rivet/C. Smith, The place-names of Roman Britain (London 1979) 348. - RIB II 6 (1994) 2495.1. - P. Tyers, Roman pottery in Britain (London 1996) 128.

³⁸ K. F. Hartley, Mortarium stamps from South Shields. In: J. N. Dore/J. P. Gilliam, The Roman fort at South Shields. Excavations 1875-1975. Monograph Series, The Society of Antiquaries of Newcastle upon Tyne I (Newcastle 1979) 159 Abb. 47,9; 160 f. Nr. 9. - Rivet/Smith (Anm. 37) 348.

³⁹ CIL XIII 3.1, 10006.1. - Siebourg (Anm. 5) 5. - M.-H. Santrot/J. Santrot, Céramiques communes gallo-romaines d'Aquitaine (Paris 1979) 32 Nr. 7; 114 f. Nr. 196 Taf. 41,196; 133,7.

⁴⁰ J. Hagen, Römerstraßen der Rheinprovinz. Geschichtlicher Atlas der Rheinprovinz 8 (Bonn 1931) 175-184. - K. Grewe, Römerstraßen zwischen Köln und Trier. Archäologie im Rheinland 1994, 74-76.

⁴¹ Instrukтив die Verbreitungskarten einzelner Manufakturen wie Schwabmünchen: Sorge (Anm. 11) 111 Abb. 46; ganz links zu ergänzen Straßburg (BERVCA): R. Forrer, Strasbourg - Argenterate, préhistorique, gallo-romain et mérovingien II (Strasbourg 1927) 608 und Aoste (Werkstatt der ATISII): Santrot (Anm. 39) 33.

⁴² P. Steiner, Einige Bemerkungen zu den römischen Ziegelstempeln aus Trier. Trierer Jahresberichte 10/11, 1917/18 (1920) 28-30. - CIL XIII 6, 12093; 12242; 12327. - J. B. Keune, Gestempelte römische Ziegel. Trierer Zeitschrift 10, 1935, 58. - H.-J. Kann, Einführung in römische Ziegelstempel anhand neuer Funde von der Trierer Palastaula in Privatbesitz. Kleine heimatkundliche Reihe der Trierer Münzfreunde 3 (Trier 1985) 92 Nr. 508-512. - H.-J. Kann, Weitere 66 Ziegelstempel von der Trierer Palastaula in Privatbesitz. Trierer Petermännchen 4, 1990, 14 Nr. 18 (Legio I Adiutrix, Legio XIV Gemina, Legio XXII Primigenia Pia Fidelis Domitiana). - Vgl. auch die Weihung an die Matronen des eques M(arcus) Val(erius) Crescens der Legio VI Victrix von der Krahlenstraße (Mutterhaus der Borromäerinnen): J. B. Keune, Neugefundene römische Inschriften aus Trier. Trierer Zeitschrift 6, 1931, 155-157 Nr. IV. - H. Nesselhauf, Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 27, 1937, 53 Nr. 4. - W. Binsfeld/K. Goethert-Polaschek/L. Schwinden, Katalog der römischen Steindenkmäler des Rheinischen Landesmuseums Trier. 1. Götter- und Weihedenkmäler. Trierer Grabungen und Forschungen XII 1 (Mainz 1988) 140 Nr. 292.

⁴³ M. Kaiser, Die Ziegelstempel der römischen Garnisonen von Bonn. Bonner Jahrbücher 196, 1996, 51-160 (Legio I Minervia, Legio I [Germanica], Legio XXI Rapax, Legio XXX [vexillatio]).

Bonn stellt nicht die einzige Verbindung Triers in die Germania Inferior dar. Hingewiesen sei vor allem auf die Firmalampen Loeschcke X⁴⁴ des 2. Jahrhunderts n. Chr. mit rechtsläufigem, dreizeiligem Graffito ante cocturam VIN/DEX F(ecit) / C(olonia) C(laudia) A(ara) A(grippinensis) mit Produktionsort Köln.

Abkürzungen

CIL	Corpus inscriptionum Latinarum
ILS	Inscriptiones Latinae selectae
RIB	Roman inscriptions in Britain
ThLL	Thesaurus linguae Latinae

Abbildungsnachweis

Abb. 1 RLM Trier, Foto RE 1988.93/11a.b. (Th. Zühmer); Zeichnung (E. Meures).

Anschrift des Verfassers: *Achenbachstraße 75, 40237 Düsseldorf*

⁴⁴ Westdeutsche Zeitschrift 19, 1900, 410 f. Taf. 24,2. - F. Hettner, Illustrierter Führer durch das Provinzialmuseum in Trier (Trier 1903) 93. - H. Lehner, Zur Kenntnis der römischen Terrakottaabriken in Köln. Bonner Jahrbücher 110, 1903, 191 Abb. 2,2.3. - Riese (Anm. 5) 256 Nr. 2308.6. - S. Loeschcke, Lampen aus Vindonissa (Zürich 1919) 286 (98). - K. Werner, Firmalampen. In: K. Goethert, Römische Lampen und Leuchter. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Trier. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 14 (Trier 1997) 110; 120 Nr. 89.